

Schnittwunde, Quetschung, Schürfung ...? Im Notfall erhalten Verletzte in Rotpunkt Apotheken erste Hilfe von geschulten Fachpersonen. Zur umfassenden Serviceleistung gehören auch Nachkontrollen und Verbandswechsel. Manuel Lüthy

Wundversorgung

Wichtige professionelle Serviceleistung

Wie schnell ist es passiert: ein Schnitt im Finger, die Hand am heissen Backofenblech verbrannt, barfuss in eine Glasscherbe getreten ... Es gilt dann schnell zu handeln, doch wie? Und wer beurteilt, ob die Verletzung so ernsthaft ist, dass ein Arzt aufgesucht werden muss?

Anlaufstelle für erste Hilfe

Die Rotpunkt Apotheken bieten fachgerechte Wundversorgung als Serviceleistung an. Die professionelle Hilfe des geschulten Fachpersonals wird immer häufiger in Anspruch genommen. Pro Woche kommen bereits zwei bis drei Kunden mit einer fri-

schen Wunde in die Löwen Rotpunkt Apotheke in Dietikon ZH. «Oft versorgen wir ältere Personen, die gestürzt sind und sich dabei Platz- und Risswunden am Kopf zugezogen haben», sagt Geschäftsführer und Apotheker **Thomas Dössegger**. «Wir haben auch schon Berufsleute behandelt, die sich verletzt haben und stark bluteten.»

Wundversorgung vor Ort

Menschen mit einer akuten Verletzung können ihre Wunde direkt vom Fachpersonal einer Rotpunkt Apotheke behandeln lassen – in einem separaten Sprechzimmer und ohne Wartezeit. Die Wundbehandlung wird nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt, was eine gleichbleibende Qualität ermöglicht.

Bei kleinen Bagatelverletzungen ist diese Serviceleistung kostenlos, der Patient bezahlt lediglich die Materialkosten. Dauert die Versorgung länger als fünf Minuten, kostet dies zehn Franken, zuzüglich der Materialkosten. Bei grösseren Verletzungen mit stark blutenden Wunden, die komplexere Massnahmen erfordern, kostet die Versorgung 15 Franken. Zudem wird eine Nachkontrolle angeboten, um einen optimalen Heilungsverlauf sicherzustellen.



Ihre nächste Rotpunkt Apotheke finden Sie unter www.rotpunkt-apotheken.ch

Wie ernsthaft ist die Wunde?

Zuallererst wird die Wunde beurteilt. «Kleinere Wunden können wir in der Apotheke abschliessend behandeln», sagt der Apotheker. Bei Bedarf würden die Patienten dann weiter betreut und z. B. Verbandwechsel vorgenommen. «Handelt es sich um eine gravierende Verletzung, ist die Wunde stark verschmutzt oder besteht eine hohe Infektionsgefahr, stellen wir die Erstversorgung sicher. Dann leiten wir den Patienten an den Hausarzt oder die Notfallaufnahme weiter.» Auch Wunden, die nicht heilen wollen, gehören in ärztliche Hand, da es auch die Grunderkrankung zu behandeln gilt.

Säubern, desinfizieren, schützen

«Zuerst muss die Wunde gesäubert werden», sagt Thomas Dössegger. Danach müsse die Wunde desinfiziert werden – beispielsweise mit dem Desinfektionsmittel Octenisept®. «Dabei ist auf eine genügend lange Einwirkzeit – rund eine Minute – zu achten.» Octenisept® zeich-

ne sich durch ein breites Wirkspektrum und eine gute Haut- sowie Schleimhautverträglichkeit aus, brennt nicht, färbt nicht ab und ist auch für Säuglinge geeignet.

«Nach dem Trockenlassen der Desinfektionslösung muss die Wunde optimal geschützt werden», fährt der Apotheker fort. Viele Kunden seien sich gewöhnt, eine Wunde trocken zu behandeln; manche verwendeten dazu noch einen Wundpuder. Hier sei noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, sagt Thomas Dössegger, «da nach den neusten Erkenntnissen der Wissenschaft die Wundheilung in feuchtem Milieu stattfinden soll.» Je nach Wundheilungsphase und Zustand der Wunde – blutend, trocken, nässend – sei eine optimale Wundauflage zu wählen und sie bei Bedarf fachgerecht zu wechseln. So könne die Narbenbildung positiv beeinflusst werden.

Was tun bei einer Bagatellwunde?

- **Schürfwunden:** Bei Bedarf sorgsam, aber gründlich reinigen. Desinfizieren und an der Luft trocknen lassen. Eventuell mit speziellem «Klebstreifen» verschliessen bzw. zu weiterem Infektionsschutz abdecken (Pflaster, Folie).
- **Schnittwunden:** Blutung durch Hochlagern des betroffenen Körperteils und mit sterilen Saugkompressen stillen. Desinfizieren und die Wunde mit einem Pflaster abdecken.
- **Stichwunden:** Kleinere Stiche heilen meist unkompliziert ab. Bei tiefen Stichen wie auch bei Bissen muss wegen der Infektionsgefahr der Arzt aufgesucht werden.
- **Quetschungen, Prellungen:** Auch wenn die Haut unverletzt ist, sind im Innern des betroffenen Gliedes oder Gelenks Blutgefässe und Zellen zerstört. Den verletzten Körperteil ruhig

stellen und während mindestens 20 Minuten kühlen. Mit einem Druckverband kann dem Anschwellen entgegengewirkt werden. Den betroffenen Körperteil hochlagern.

- **Brandwunden:** Bei Verbrühungen oder Verbrennungen den betroffenen Körperteil während 10 bis 15 Minuten mit lauwarmem Wasser kühlen. Sind bei einem Feuer Kleider in Brand geraten, dürfen sie nicht von der Haut gerissen werden.
- **Blasen:** Haben sich (auch durch Druck oder Reibung) Blasen gebildet, diese nicht aufstechen, da die Wundheilungsbedingungen innerhalb der Blase optimal sind. Mit einem Blasenpflaster kann der Druckschmerz gelindert werden. ■